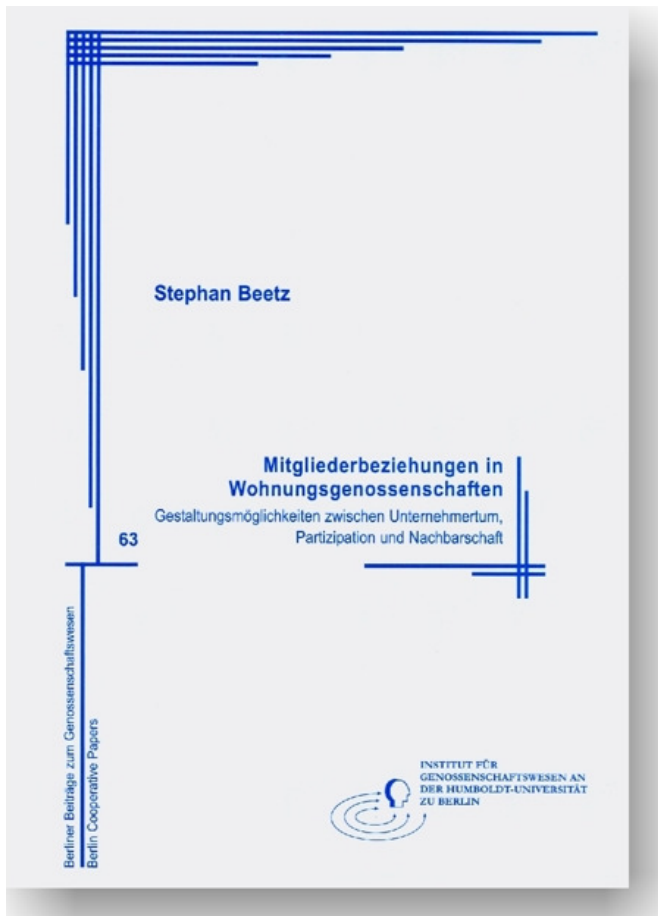


Mitgliederbeziehungen in Wohnungsgenossenschaften

Gestaltungsmöglichkeiten zwischen Unternehmertum,
Partizipation und Nachbarschaft



Wohnungsgenossenschaften sind in den letzten Jahren wieder verstärkt in die Diskussion gelangt. Davon zeugen nicht nur zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, sondern auch politische Initiativen. Woher kommt dieses Interesse?

Der gegenwärtige Umbruch in vielen wirtschaftlichen und sozialen Bereichen wird mit zwei gegensätzlichen Entwicklungen in Verbindung gebracht. Einerseits wird ein neues Primat der Ökonomie mit Liberalisierung, Globalisierung und Effizienzorientierung postuliert, andererseits ein solidarisches Miteinander und gesellschaftliche Verantwortung angemahnt.

Mehr oder weniger ausdrücklich werden Genossenschaften als besondere Form wirtschaftlichen Handelns angesehen, die im 19. Jahrhundert als Erwidern auf die sozioökonomischen Krisen der industriellen Revolution entstanden sind. Die Wohnungsgenossenschaften sahen als vordringliches Problem die Verbesserung der Wohnsituation in den von Bodenspekulation und Renditeerwartungen gebeutelten industriellen Agglomerationen. Das vorliegende Buch, entstanden aus einem DFG-Forschungsprojekt, behandelt nun die Frage, in welcher Weise die heutigen Wohnungsgenossenschaften den gesellschaftlichen Wandel gestalten.

Stephan Beetz
**Mitgliederbeziehungen in
Wohnungsgenossenschaften**
Gestaltungsmöglichkeiten zwischen Unternehmertum,
Partizipation und Nachbarschaft

Berlin, Oktober 2005
Dr. Stephan Beetz

2005. 209 Seiten. Broschiert.
ISBN 3-929603-95-0